

Und wie sich das Heil'ge zeigt,  
Liegt die Menge kniegebeugt,  
An die arme Sünderbrust  
Schlägt sich jeder schuldbewußt,  
Und in diesem tiefen Schweigen  
Mag dann auch der Heil'ge Geist  
Auf die Menge niedersteigen!

Und du wagst es, kleine Schaar,  
Diesem hohen Gotteshaufe,  
Das Jahrhunderte schon war,  
Deine enge, niedere Klaufe  
An die Seite kühn zu bauen?  
Was gab Dir dieß Selbstvertrauen?  
Wähnst Du, in gefällig'ren Weisen  
Den Allmächtigen zu preisen?  
Ist Dir Gott der Herr wohl günstiger  
Weil Dein Beten ernst und brünstiger?  
Oder sind vom Heiligengeist,  
Der dort nur am Himmel kreist,  
Deine Herzen selbst belebt?

Ja! es ist der heilige Geist,  
Der sich mächtig in Dir weist,  
Ja, es ist der Geist der That  
Der Euch Muth gegeben hat,  
Dieser Geist,  
Der uns heißt  
Dem Leben  
Seine irdischen Rechte geben,  
Der, wenn in des Münsters Hallen  
Aves und nur Credos schallen  
Und dem Welilichen entrückt  
Alles nur zum Himmel blickt —  
Uns ergreifen läßt mit Lust  
Unzre Arbeit und bewußt  
Uns macht, daß sie, recht gethan,  
Auch zum Himmel führen kann;  
Der uns nie verborgen hat,  
Daß wir leben, um durch That  
Dieses Leben zu verdienen!

Und die That habt Ihr gethan!  
Klein, ein Posten vor dem Feinde,  
Fingt Ihr Eure Werkstatt an;  
Wenig Jahre sind vergangen  
Und, was klein Ihr angefangen,  
Seh'n wir heut in Macht und Bracht! —  
Das auch hat der Geist gemacht!  
Wohl, so baut denn dies Haus  
Weiter stets im Geiste aus,  
Bauet fort mit glatten Steinen,  
Die durch Eintracht sich vereinen  
Und wo eine Fuge bliebe,